

Der WVO Verbund
glänzt mit eigenem
Qualitätssiegel

**Der Werbe-
Vertriebs-
Organisationen
Verbund, kurz
WVO
Verbund, hat
ein bewegtes
und
bewegendes
Jahr hinter
sich. Der im
Juni des Jahres
erfolgte**



**Zusammenschluss mit den Mitgliedern der
Bundesfachvereinigung Deutscher
Werbemittelverteiler (BDWV) zu einem
gemeinsamen, starken Fachverband stellt hier
nur den Anfang einer umfangreichen
Neustrukturierung und Umorientierung dar.**

Als zukunftsorientierte Gemeinschaft professioneller und innovativer Unternehmen bietet der Verbund heute mehr denn je die optimale Plattform, richtungweisende Handlungskonzepte und Serviceangebote zu entwickeln und für die Branche zu standardisieren. Der seit Jahren aktive Arbeitskreis Qualitätssicherung des WVO Verbund entwickelte aus diesem Grunde bereits im Oktober 2003 strenge Qualitätsstandards, die in der Verbandsatzung verankert, dadurch für alle Mitgliedsunternehmen allgemeingültig wurden und gleichzeitig Grundlage für die Erarbeitung eines internen Prüfungsschemas darstellen sollten. Als Normen zur Durchführung unadressierter Zustellung unter hohem Niveau regeln diese erarbeiteten Standards innerhalb des Verbundes beispielsweise die Pflichten eines Mitgliedsunternehmens, jeden Zusteller im Rhythmus von mindestens 8 Wochen zu prüfen, sowie eine im Minimum jährlich durchzuführende Aktualisierung der Haushaltzahlen. Das ausführliche Standardregelwerk und die daran geknüpften zu erfüllenden Rahmenbedingungen der angebotenen Dienstleistung erhalten Sie bei Interesse über die Geschäftsstelle oder auf den Internetseiten des WVO Verbund unter www.wvo.de. Heute steht auch das unter dem Vorsitz von Markus Engel, Vorstand der Engel AG Bad Orb, im Ausschuss Qualitätssicherung sorgfältig erarbeitete Prüfungsschema, welches auf den verankerten Qualitätsstandards basiert und dem sich im Rahmen einer zweitägigen Prüfung mit Beginn des Jahres 2005 alle 42 Mitgliedsunternehmen unterziehen müssen.

Ein Prüfungsgespann aus jeweils zwei Prüfern wird sich ab dann auf Deutschlands Strassen machen und, nach eigener Zielsetzung, innerhalb des Jahres 2005 in allen Unternehmen die entsprechende Prüfung durchführen – zunächst bei bestehenden Mitgliedsunternehmen und anschließend bei allen im Aufnahmeverfahren befindlichen Unternehmen. Das gewählte Prüfungsgespann besteht dabei zum einen aus dem 1. Vorsitzenden des WVO Verbund, Armin Fay oder alternativ dem 2. Vorsitzenden, Dirk Skibbe und jeweils dem Leiter der Geschäftsstelle des WVO Verbund, Raimund Bergler. Absichtlich hat man sich an dieser Stelle für ein besonders erfahrenes und mit hohem Fachwissen ausgestattetes Team entschieden, um innerhalb des Verbundes die Intensität und Wichtigkeit des Prüfungszertifikates zu betonen und der Öffentlichkeit den Gehalt dieses zukunftsweisenden und kundenorientierten Schrittes

zu verdeutlichen. Anhand eines gleichzeitig einfachen aber effektiven Punktesystems wird jedes Unternehmen vom Prüfungskomitee in den verschiedensten Kategorien beurteilt - so entstehen zunächst Ergebnisse

in Teilbereichen, die dann zu einem maßgeblichen Endergebnis addiert werden. Allen zu prüfenden Unternehmen stehen dabei die gleichen Bedingungen zu – von der Anmeldung des Prüfungstermins bis hin zur Schweigepflicht des Prüfungskomitees gegenüber Dritten. Ziel ist hierbei also klar und deutlich eine strikte und offensichtliche Trennung der Spreu vom Weizen – im günstigsten Fall heißt das natürlich eine sofortige Übergabe des Zertifikates – im schlimmsten Falle aber eben auch den Ausschluss aus der Gemeinschaft.

Keine Chance heißt es dann ab sofort für diejenigen Unternehmen, deren Gesamtergebnis nicht für die Mindestpunktzahl ausreichend ist – egal ob langjähriges Mitglied oder im Aufnahmeantrag schwebendes Unternehmen. Wer zwar die Mindestpunktzahl nicht erreicht, allerdings in allen Teilbereichen auf minimal 50 % der geforderten Punkte kommt, der hat zumindest die Möglichkeit bei einer nach drei Monaten angesetzten Nachprüfung die Schwachstellen zu verbessern und sein Ergebnis in Punkten entsprechend der Vergabekriterien des Regelwerks so aufzuwerten, dass das Zertifikat erreicht wird. Das Ziel, ein beständig qualitativ hohes und messbares Leistungslevel im gesamten Verbund zu bieten, ist derweil also so weit verankert, sich rigoros von denjenigen Unternehmen zu trennen, die kein entsprechendes Leistungsniveau bieten können oder wollen. Ein Verbund-internes Benchmarking soll daher auch nach erfolgter Prüfung dafür sorgen, die Ergebnisse und daraus gewonnenen Erkenntnisse nicht aus den Augen zu verlieren und das eigene Leistungsspektrum entsprechend zu verbessern – ganz im Sinne der qualitätsbewussten Kundschaft und Partnerbetriebe. Den einzelnen Mitgliedsunternehmen bleibt es anschließend allerdings freigestellt, das eigene Prüfungsergebnis zu veröffentlichen oder für sich zu behalten. Durch die zukünftige Vergabe des Qualitätssiegels hat der WVO Verbund nun also einen weiteren Schritt an die Spitze der Meinungsführerschaft der Branche gemacht und bietet im wichtigen Segment des Qualitätsmanagement zukunftsweisende Impulse einer transparenten und synergetischen Zusammenarbeit.